

der Landschaft und dem Stilleben den alleinigen Vorzug zu geben, aber ist es nicht klar, daß die sozialistische Kunst — bei Wahrung der ganzen Vielfalt — vor allem den Menschen und seine gesellschaftlichen Probleme darzustellen hat?! Mit Hilfe der Parteileitungen und von Parteiveteranen gingen wir an die Lösung gerade dieser Aufgabe. So erarbeiteten wir z. B. im Kollektiv eine Folge von 11 grafischen Blättern, die das Geschehen der stürmischen Märztage 1920 in Jeßnitz, Bezirk Halle, zum Inhalt hat, jener Tage, als die einheitlich handelnde Arbeiterklasse die Kapp-Putschisten aufs Haupt schlug. Nachdem wir im Zirkel über die damaligen Kämpfe der deutschen Arbeiterklasse gründlich nachgelesen und miteinander diskutiert hatten, wobei uns auch erfahrene Genossen beriefen, baten wir Parteiveteranen aus den betreffenden Orten um helfende Aussprachen. Sie kannten ja das Geschehen am besten, und sie konnten also auch beurteilen, ob wir die Vorgänge historisch und politisch richtig darstellen. Wir gingen also nach Feierabend zu den Parteiveteranen in die Ortschaften, und sie erläuterten uns die Kämpfe an Ort und Stelle. Dabei entspannen sich auch Diskussionen über die Lehren des Jahres 1920 für unseren gegenwärtigen Kampf gegen den Militarismus in Westdeutschland. Hier hatten wir also eine nahezu „klassische“ Verbindung von schöpferischer, kultureller Betätigung und politischer Erziehungsarbeit. In dieser oder jener Form ist es überall möglich, diese beiden Elemente sinnvoll miteinander zu verbinden; die Genossen und Kollegen in den Arbeitsgemeinschaften und Zirkeln müssen nur die Möglichkeiten hierzu erkennen und diese dann auch benutzen. Eine richtig arbeitende Parteigruppe im Zirkel wird gerade hierin ihre Hauptaufgabe sehen.

Mit diesem Zyklus sowie mit der von Kollegen Ruland geschaffenen Linienschnitt-Folge „Jahrgang 1920“ (Deutsche Jugend im Kampf gegen Militarismus und Krieg — für den Frieden und eine glückliche Zukunft) gingen wir in viele Dörfer, um sowohl die Leistungen unseres Zirkels zu zeigen, als auch zur kulturellen Selbstbetätigung anzuregen. Wir

zeichneten und malten dabei unter den Augen der Dorfjugend und der anderen Einwohner des Dorfes. Auf die Fragen, ob wir Künstler seien, antworteten wir, daß wir Arbeiter, Angestellte und Angehörige der Intelligenz sind und die Arbeiter-und-Bauern-Macht uns in jeder Weise hilft, die künstlerischen Talente zu entwickeln. Wir sagten, daß auch die Dorfbevölkerung, allen voran die Genossenschaftsbauern, zum Mitmachen aufgerufen sind. Am Abend kommen wir mit der Dorfbevölkerung gesellig zusammen und erleben einen gemeinsam gestalteten frohen Abend. Bei den Wahlen 1958 haben wir diese Methode bereits mit Erfolg angewandt, und wir werden jetzt in den vollgenossenschaftlichen Dörfern wieder verstärkt diese Gemeinsamkeit pflegen, wobei wir mit dem Ortsausschuß der Nationalen Front und den Genossen im Dorf zusammenarbeiten. Hin und wieder leisten wir in den Dörfern auch Arbeitseinsätze.

Wir haben im Zirkel jetzt damit begonnen, die Teilnehmer gleichzeitig als künstlerische Leiter von Zirkeln auszubilden, so daß sich ab Ende 1960 eine Anzahl Kollegen für die Dorfklubs zur Verfügung stellen werden. Wir meinen, daß auch die kulturelle Hilfe im Sinne der Bitterfelder Konferenz mit zum Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern gehört. Unser künstlerischer Leiter, der bildende Künstler Bernhard Franke, hat an dieser Entwicklung unseres Zirkels einen großen Anteil.

Auch im Werke werben wir für die Beteiligung weiterer Kollegen am künstlerischen Volksschaffen. So führen wir in Brigaden Diskussionen über Wesen und Inhalt des künstlerischen Volksschaffens durch und zeigen dabei Arbeiten aus dem Zirkel. Die AGL und Parteigruppenorganisatoren helfen uns hierbei, indem wir die Möglichkeit erhalten, auch Brigade-Zusammenkünfte auszugestalten. Unter der Losung: „Mach mit! Das kannst auch Du!“ wird über den tiefen Sinn der Bitterfelder Konferenz gesprochen. Dabei schaltet sich auch der Betriebsfunk mit ein, indem Reportagen mit künstlerisch tätigen Kollegen gebracht werden. In